

Im Überblick ...

Zusammengestellt von Thomas Bärthlein

Überraschender BJP-Triumph bei Landtagswahlen

Die hindu-nationalistische BJP hat bei den Landtagswahlen in vier wichtigen hindisprachigen Bundesstaaten Anfang Dezember überraschend stark abgeschnitten. Vor den Wahlen waren Rajasthan, Madhya Pradesh (M. P.), Chattisgarh und Delhi (Einwohner insgesamt: gut 150 Millionen) vom oppositionellen *Congress* regiert. Die Partei Sonia Gandhis konnte sich aber nur in der Hauptstadt Delhi an der Macht halten. Chattisgarh, Madhya Pradesh und - besonders unerwartet - auch Rajasthan werden wieder von der BJP regiert. Die Partei von Premierminister Vajpayee, die außer Gujarat vorher keinen größeren Bundesstaat mehr kontrolliert hatte, kann jetzt wieder mit größerer Zuversicht den nationalen Wahlen 2004 entgegensehen,

die spätestens im Herbst stattfinden. Bemerkenswert ist an dem Ergebnis vor allem, daß die BJP zum ersten Mal überhaupt einen derart überzeugenden Erfolg eingefahren hat, ohne in erster Linie auf radikale Hinduparolen und Themen wie den Bau eines Ram-Tempels in Ayodhya zu setzen, sondern auf Sachthemen wie Stromversorgung und Dürre-Bekämpfung.

Mit Vasundhara Raje (Spitzenkandidatin der BJP in Rajasthan), Uma Bharati (BJP, M. P.) und wie bisher auch Sheila Dikshit vom *Congress* in Delhi gewannen drei Frauen die Wahl. Umfragen zufolge liegt das aber nicht alleine an den Wählerinnen: Bei den Frauen bekam die BJP in allen Staaten nach wie vor geringfügig weniger Stimmen als bei den Männern.

Für den *Congress* ist das Ergebnis verheerend. Analysten machten nach der Wahl Selbstgefälligkeit und Vetterwirtschaft bei der über Jahrzehnte in Indien dominierenden Partei für das schlechte Abschneiden verantwortlich. Die Abwahl von Landesregierungen ist in Indien eher die Regel als die Ausnahme. Sheila Dikshit ist in Delhi allerdings relativ populär; ihr werden unter anderem Erfolge beim Kampf gegen die Luftverschmutzung angerechnet.

Auch im nordostindischen Mizoram fanden Ende November Landtagswahlen statt. Dort triumphierte die *Mizo National Front*, auf Bundesebene Mitglied der BJP-geführten Nationalen Demokratischen Allianz (NDA).

Die Sitzverteilung in den wichtigsten Landesparlamenten nach den Wahlen vom 1. Dezember (in Klammern: Sitze bisher):

Bundesstaat	Mandate gesamt	BJP	Congress	Andere
Rajasthan	200	120 (33)	56 (153)	24 (14)
Madhya Pradesh	230	173 (83)	38 (124)	19 (23)
Delhi	70	20 (15)	47 (52)	3 (3)
Chattisgarh	90	50 (35)	36 (48)	3 (6)

Zahlen: *India Today*

... Im Überblick ...

Erste Verurteilungen wegen Gujarat-Massakern

Nachdem der Oberste Gerichtshof Indiens die Regierung Gujarats scharf gerügt hatte, hat inzwischen zum ersten Mal ein Gericht Verantwortliche für die Massaker an Muslimen im Frühjahr 2002 verurteilt. Zwölf Angeklagte erhielten lebenslängliche Haftstrafen für die Tötung von 14 Muslimen in Nadiad. Der Oberste Gerichtshof war auf Initiative der Nationalen Menschenrechtskommission tätig geworden und hat auch den Transfer von Verfahren in andere Bundesstaaten nicht ausgeschlossen, nachdem viele Zeugen sich über Einschüchterungsversuche in Gujarat beklagt haben.

Übergriffe gegen Biharis in Assam

Mehr als 40 hindisprechende Immigranten aus Bihar sind im November im nordöstlichen Bundesstaat Assam getötet worden. Tausende flohen aus ihren Dörfern und Städten in Flüchtlingslager oder verließen Assam ganz. Auslöser der Spannungen war ein Streit um Arbeitsplätze bei der Eisenbahnen. Bei einer Aufnahmeprüfung der *Northeast Frontier Railway* in Guwahati (Assam) hinderten Bewerber aus Assam Konkurrenten aus Bihar gewaltsam an der Teilnahme. Als es daraufhin mehrere Übergriffe gegen Menschen aus dem Nordosten in Zügen gab, die durch Bihar fuhren, folgten mehrere Tage lang gezielte Angriffe auf Biharis in Assam, bis schließlich die Armee eingesetzt wurde. Die Gewalt ließ sich so leicht

mobilisieren, weil hier zwei Problemkomplexe zusammentreffen: Im gesamten Nordosten Indiens sind Ressentiments gegen Einwanderer aus dem Rest Indiens groß, weil sie die lokale Bevölkerung in manchen Regionen schon in die Minderheit gedrängt haben. Zahlreiche separatistische Guerillaorganisationen schüren den Haß gegen Zuwanderer. Daneben liegen dem Konflikt aber auch handfeste ökonomische Probleme zugrunde. Bihar und Assam gehören zu den ärmsten indischen Bundesstaaten mit hoher Arbeitslosigkeit. Mit 1,3 Millionen Beschäftigten stellen die indischen Eisenbahnen sieben Prozent der Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst.

Uni-Dozent vom Terrorismusvorwurf freigesprochen

Ein Berufungsgericht in Delhi hat am 29. Oktober den 32-jährigen Syed Abdul Rahman Geelani, Arabisch-Dozent an der *Delhi University*, aus Mangel an Beweisen freigesprochen. In erster Instanz war Geelani im Dezember 2002 mit zwei Mitangeklagten unter dem Anti-Terror-Gesetz (POTA) zum Tode verurteilt worden, weil er an der Planung des Attentats auf das indische Parlament am 13. Dezember 2001 beteiligt gewesen sein sollte. Alle Verurteilten waren Muslime aus dem indisch kontrollierten Teil Kashmirs. Besonders das Urteil gegen Geelani, den Bekannte als sanften Intellektuellen schilderten, war heftig umstritten. Es stützte sich nur auf Indizien: Er hatte mit den anderen beiden Verschwörern, die das Gericht zur islamistischen Terrororganisation *Jaish-e-Mohammed* rechnete, telefoniert. Und er soll in einem Telefongespräch mit seinem Bruder Freude über den Anschlag zum Ausdruck gebracht

haben. Im Prozeß wurde jedoch klar, daß man die aufgezeichnete Konversation auch völlig anders verstehen konnte. In Kashmir hatte die erstinstanzliche Verurteilung für Aufruhr gesorgt: Die indischen Anti-Terrorgesetze diskriminierten Muslime, hieß es. Auch Geelanis Kollegen an der Universität und Menschenrechtsgruppen protestierten. Führende Intellektuelle gründeten ein Komitee zu seiner Verteidigung, darunter auch die Schriftstellerin Arundhati Roy, die die Verantwortlichen für das Urteil als „die wahren Terroristen“ bezeichnet hatte. Geelanis Verteidiger Ram Jethmalani, ein prominenter indischer Politiker, äußerte sich nach dem Freispruch für seinen Mandanten zufrieden; damit sei das Vertrauen in den indischen Rechtsstaat wieder hergestellt.

Die anderen beiden Todesurteile wurden vom Berufungsgericht bestätigt. Mit diesen Fällen muß sich nun noch der Oberste Gerichtshof beschäftigen. To-

desurteile werden in Indien nur in außergewöhnlichen Mordfällen verhängt und äußerst selten vollstreckt.

Bodo-Separatisten legen Waffen nieder

Anfang Dezember haben 2.500 Bodo-Rebellen in Assam ihre Waffen abgegeben. Im Gegenzug hatte die Regierung der Bodo-Region größere Autonomie zugesagt. Allerdings haben nur die Bodo-Befreiungstiger, die kleinste Rebellengruppe der Bodos, dem Abkommen zugestimmt. Zwei andere Gruppen kämpfen weiter für die völlige Unabhängigkeit von „Bodoland“. 1,5 Millionen der ca. 26 Millionen Einwohner Assams gehören zu den Bodos.

... Im Überblick

Zusammengestellt von Thomas Bärthlein

Auch SAP setzt auf Indien

Auch der Walldorfer Softwarekonzern SAP verstärkt sein Engagement in Bangalore. Er will die Zahl der Softwareentwickler am indischen Standort bis Ende 2004 von 700 auf 1.500 erhöhen. Bangalore wird damit der zweitgrößte Entwicklungsstandort von SAP nach Walldorf. Insgesamt beschäftigt SAP weltweit gut 29.000 Menschen.

Indiens Wirtschaft wächst stärker

Alle Indikatoren deuten darauf hin, daß die indische Wirtschaft sich langfristig auf hohe Wachstumsraten einstellen kann. Verschiedene Institute revidierten ihre Wachstumsprognosen für das laufende Fiskaljahr 2003/04 nach den guten Monsun-Regenfällen nach oben. Die Asiatische Entwicklungsbank ADB hielt zuletzt ein Wachstum von 6,7 Prozent für möglich, Indiens Regierung und Zentralbank visieren sieben Prozent an und der Industrieverband CII sagt 7,2 Prozent voraus. Für die kommenden Jahre prognostiziert die ADB ein kontinuierliches Wachstum von sieben Prozent. Der Motor sei der Dienstleistungssektor, der inzwischen mehr als die Hälfte des Bruttoinlandsprodukts beisteuert. Zu den Wachstumsbranchen gehören u. a. Handel, Tourismus, Transport, Kommunikation und Finanzdienstleistungen. Die Börsenindizes sind im vergangenen halben Jahr um 70 Prozent gestiegen. Experten weisen jedoch mahndend darauf hin, daß die ausbleibende ländliche Entwicklung und die Verlagerung des Schweregewichts in der Wirtschaft von der Landwirtschaft in den Dienstleistungsbereich zum Problem des „Wachstums ohne Arbeitsplätze“ führe. Weiterhin sind an die 70 Prozent der Inder in der Landwirtschaft beschäftigt. Die ADB schlägt vor, stärker in die Infrastruktur zu investieren, um mehr Arbeitsplätze zu schaffen.

Flugzeugträger-Deal offenbar beschlossen

Der Kauf des russischen Flugzeugträgers „Admiral Gorskow“, über den seit acht Jahren verhandelt wird, ist offenbar beschlossene Sache. Die russische Agentur Interfax meldete, ein entsprechender Vertrag solle im Januar unterschrieben werden. Indien erhalte für ungefähr 1,5 Milliarden Euro nicht nur den Flugzeugträger, sondern auch einige MiG-Kampflugzeuge. Die Renovierung des seit längerem ausgemusterten Flugzeugträgers wird in jedem Fall noch einige Zeit dauern.

Neue Verkehrsverbindungen zwischen Indien und Pakistan

Im Rahmen der Normalisierung der Beziehungen (siehe Artikel im Südasien-Teil dieser Ausgabe) nehmen Indien und Pakistan den Flug- und Zugverkehr wieder auf. Nach dem Anschlag auf das indische Parlament 2001 waren alle Verbindungen eingestellt worden. Genaue Daten für den Wiederbeginn standen bei Redaktionsschluß noch nicht fest. Direkte Flugverbindungen sollen voraussichtlich zum 1. Januar wieder starten, der Zug „Samjhauta (Verständigungs-) Express“ möglicherweise noch vor diesem Termin.

Metro steigt in Indien ein

Der deutsche Handelsriese Metro ist mit der Eröffnung seiner ersten indischen Niederlassung in Bangalore Ende Oktober zur Zielscheibe von Protesten geworden. Am Eröffnungstag hielten die örtlichen Großhändler aus Protest ihre Läden geschlossen. Sie forderten die Regierung auf, der Metro die Lizenz zu entziehen. Die Händler kritisierten insbesondere, daß die indische Regierung der Metro den Verkauf landwirtschaftlicher Produkte erlaubt hat. Das schade der indischen Landwirtschaft. In Wirklichkeit dürften die Niedrigpreise der Metro, die durch moderne Vertriebsstrukturen erreicht werden, vor allem den zahlreichen lokalen Groß- und Zwischenhändlern die Kundschaft streitig machen.

Nach Bangalore stehen bei der Metro Chennai (Madras), Hyderabad und weitere indische Großstädte auf dem Programm. Insgesamt rechnet man mit etwa 20 Großmärkten in Indien bis zum Jahr 2008. Groß- und Supermärkte sind in Indien noch kaum zu finden, der Handel wird von traditionellen Basarstrukturen mit vielen Zwischenhändlern bestimmt;

mit einem modernen Liefernetz und geschlossener Kühlkette bei Lebensmitteln etwa dürfte die Metro entscheidende Vorteile auf dem indischen Markt haben.

In den Augen der Metro-Manager ist die Kritik in Indien weitgehend auf Mißverständnisse zurückzuführen, die sich bald zerstreuen würden. So betont die Metro zum Beispiel, mittlere und kleine Händler unterstützen zu wollen; sie plane nicht selbst den Einstieg im Einzelhandelsgeschäft. Genau das befürchteten aber anscheinend viele Klein Händler, die sich den Protesten angeschlossen haben. Die Vereinigung der Einzelhändler Bangalores warf der Metro vor, sie benutze den Großhandel nur, um in Indien einen Fuß in die Tür zu bekommen. Sie verglich die Metro mit der britischen Ostindienhandelskompanie, die den Subkontinent zu Anfang des 19. Jahrhunderts praktisch regierte. Der Vergleich zeigt, wie sensibel man in Indien auf das Auftreten multinationaler Konzerne reagiert. Bisher hatten vor allem Fastfood-Ketten massive Proteste nationalistischer Gruppen ausgelöst.